

## Im Namen der Menschenwürde:

# SOLWODI-Kampagne für eine Reform des Prostitutionsgesetzes

### Unterschriftenliste

(Bitte, ausgefüllt an SOLWODI Deutschland e. V. schicken!)

Im Januar 2007 hatte die Bundesregierung eine Reformierung des umstrittenen Prostitutionsgesetzes (ProstG) angekündigt. Doch auf die Worte folgten keine Taten. Darum will SOLWODI das ProstG mit einer Kampagne zum Wahlkampfthema machen. Mit eigenen Vorschlägen für Gesetzesreformen tritt SOLWODI für die Menschenwürde von Prostituierten ein. Ich bin wie SOLWODI der Meinung, dass die GesetzgeberInnen die Menschenwürde und das Selbstbestimmungsrecht von Frauen in der Prostitution zu achten und zu schützen haben und daher jegliches Zuwiderhandeln der Profiteure im Rotlichtmilieu – zum Beispiel Zuhälter und Bordellbetreiber – konsequent als Straftat ahnden müssen. Ich unterstütze die folgenden SOLWODI-Forderungen für Gesetzesreformen:

- Keine abhängige Beschäftigung von Prostituierten, sondern ausschließlich selbständige Tätigkeit ohne Weisungsbefugnisse Dritter.
- Strafrechtliche Verfolgung jeglicher Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht sowie jeglicher Einschränkung der Dispositionsfreiheit von Prostituierten.
- Abschaffung des „Vermieterprivilegs“, das es Betreibern sogenannter Laufhäuser und anderer Prostitutionsstätten ermöglicht, horrendes Zimmermieten zu verlangen.
- Heraufsetzung des Schutzalters Heranwachsender in der Prostitution auf 21 Jahre.
- Bestrafung von Freiern, die wissentlich mit Zwangsprostituierten verkehren.
- Wiedereinführung der regelmäßigen Pflichtuntersuchung von Prostituierten, verbunden mit psycho-sozialen Beratungsangeboten in den Gesundheitsämtern.
- Staatlich finanzierte, flächendeckende Ausstiegsberatung für Prostituierte sowie spezielle Qualifizierungs- und Förderprogramme für den Einstieg in ein normales Berufsleben.

